



15. Informationsbesuch in Kambodscha vom 18. bis 23. November 2012 und Besprechung mit der Regionalleitung des IKRK vom 26. November 2012 in Bangkok

1. Teilnehmer:

- vom Stiftungsrat: Peter Eichenberger (Präsident),
Francis Godel (Vizepräsident), Vertreter D. 1990 f im SR (ohne Bangkok)
- Rotarier John Ayliffe, RC Neuchâtel-Vieille-Thielle (ohne CSPO, Factory und Bangkok)
- Begleitpersonen: Annemarie Eichenberger
Geneviève Godel

2. Verantwortlicher für die Organisation und Reiseleiter des IKRK in Kambodscha:

Yann Drouet, der die letzten Reisen organisierte, hat vor einigen Monaten vom IKRK eine neue verantwortungsvolle Aufgabe erhalten. Deshalb wurde unsere Reise von seinem Nachfolger, Didier Cooreman, Head of Physical Rehabilitation Project, ICRC, vorbereitet. Mit der Unterstützung seines umsichtigen Assistenten Keo Phalla, bereitete er das Programm nach unseren Wünschen sorgfältig vor und organisierte die Unterkunft und die Transporte. Er vermittelte auch das Gespräch mit den Vertretern des zuständigen kambodschanischen Ministeriums MoSVY, dem er selber auch beiwohnte, und begleitete uns zur Besprechung mit Jacques Stroun, Head of Regional Delegation des IKRK, und Alfred Grimm, IKRK, in Bangkok. Wir profitierten wesentlich von seiner engagierten Arbeit und hatten den Eindruck, dass unsere Besuche und Diskussionen auch für ihn eine gute Gelegenheit waren, seine Kenntnisse über das Projekt zu vertiefen.

3. Unterkunft:

- in Phnom Penh: Anise Hotel
- für die Nacht in Battambang: Stung Sanke Hotel
- in Bangkok: The Royal River Hotel

4. Transportmittel:

Für die offiziellen Verschiebungen Fahrzeuge des IKRK.

5. Finanzierung der Reise:

Ausser den offiziellen Verschiebungen vor Ort Finanzierung der Reise durch die Teilnehmer.

6. Programm:

Der Beginn unseres Besuchs traf in Phnom Penh mit dem Grossanlass "21st Asean Summit and Related Summits" zusammen, an dem auch Präsident Obama aus den USA seinen Auftritt hatte. Die entsprechenden Tage wurden kurzfristig zu Feiertagen erklärt, weshalb auch in der Fabrik in Phnom Penh nicht gearbeitet wurde und natürlich die Funktionäre des Ministeriums sehr beschäftigt waren. Unser Programm musste deshalb angepasst werden. Es sah wie folgt aus:

So. 18.11.12: Abend: Um 18.00 Uhr erstes gemeinsames Treffen mit Didier Cooreman, IKRK, im Anise Hotel, Planung und Besprechung des Wochenprogramms.

Mo. 19.11.12: Vormittag: Besprechung im Ministry of Social Affairs, Veterans and Youth Rehabilitation (MoSVY) mit H. E. Staatssekretär Sem Socha, einem



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation

Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



weiteren Staatssekretär und ihrem Stab im Beisein der Vertreter des IKRK (Andrea Acerbis (Head of Office), Didier Cooreman und Keo Phalla sowie von Fabrikdirektor Ma Channat.

Verleihung einer "goldenen" Ehrenmedaille an den Präsidenten von mine-ex als Anerkennung für die neue hydraulische Presse und für die jahrelangen Leistungen von mine-ex.

Beginn der Information durch Didier Cooreman über den Stand des orthopädischen Projekts des IKRK in Kambodscha.

Nachmittag: Fortsetzung der Informationen.

Di. 20.11.12: Vormittag: Sechsstündige Fahrt mit Fahrzeugen des IKRK nach Battambang. Unterwegs Besuch des Rehabilitationszentrums des Cambodia Trust in Kampong Chhnang PRC.

Nachmittag: Besuch des PoSVY Battambang Regional Physical Rehabilitation Centre unter Leitung von Centre Manager Chann Ly Heang. Anschliessend Besuch von Tempeln und einer Richt- und Gedenkstätte (Rote Khmer).

Mi. 21.11.12: Vormittag: Field trip mit dem Battambang-Team, sehr mühsame und lange Fahrt wegen völlig aufgeweichter Strasse zum Treffpunkt L'vear commune in der Provinz Battambang.

Nachmittag: Rückfahrt nach Phnom Penh.

Do. 22.11.12: Vormittag: Field trip mit dem Kompong Speu-Team, Treffpunkt Kak commune, Baret District.

Nachmittag: Besuch des PoSVY Kompong Speu Regional Physical Rehabilitation Centre. Führung durch Centre Manager Un Samkol. Fahrt zum Banteay Priebe Vocational Training Centre, Jesuit Service, Führung durch die Schulungsräume. Rückfahrt nach Phnom Penh.

Fr. 23.11.12: Vormittag: Besichtigung der Cambodian School of Prosthetics and Orthotics CSPO (Cambodia Trust) unter Leitung von Directorin Sisary Kheng, Gespräch mit "unseren" 4 Studenten, Besprechung wegen den Stipendien.

Lunch mit dem Rotary Club Phnom Penh.

Nachmittag: Treffen mit Direktor Ma Channat und Vertretern der PWD Foundation in der Component Factory in Phnom Penh.

Beginn der Führung durch die Fabrik mit einer feierlichen Band-Durchschneidung und Einweihung der neuen hydraulischen Presse. Nach der Besichtigung und Schlussbesprechung fröhliche "Farewell" Party mit der Belegschaft im Garten der Fabrik.

Mo. 26.11.12: Nachmittag: In Bangkok Besprechung mit Jacques Stroun, ICRC Head of Regional Delegation, Alfred Grimm, IKRK, und Didier Cooreman.



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation

Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



Vergleich zum Programm der Reise 2011:

- Erstmals Besuch eines Rehabilitationszentrums, das nicht vom IKRK betreut wird: Kampong Chhnang des Cambodia Trust.
- Erstmals Kontakt und Lunch mit einem kambodschanischen Rotary Club, RC Phnom Penh.
- Die Besprechung im MoSVY fand nicht mit H. E. Minister Ith Samheng, sondern mit dem Generalsekretär H. E. Sem Socha statt.
- Kein Besuch im Emergency Hospital in Battambang.
- Kein Besuch bei der Mines Advisory Group MAG in Phnom Penh und bei Cambodian Mine Action Authorities CMAA in Phnom Penh.

7. Zur Rolle des kambodschanischen Staates:

Wie uns schien, hat sich die Lage in Kambodscha gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert. Vor allem in der Grossstadt Phnom Penh, aber auch in Battambang ist eher noch verstärkt sichtbar, dass ein gewisser Aufwärtstrend besteht (sehr rege Bautätigkeit, überbordender Strassenverkehr mit immer mehr und grösseren Autos und Lastwagen, Motorräder, Geschäfte, Kleidung der Leute etc.). Nach wie vor stehen aber moderne Prunkbauten direkt neben sehr armen und verlotterten Wohnblöcken. In Phnom Penh war das Bild wohl ein wenig verfälscht, weil wegen des Asean Gipfels verschiedene Quartiere und das Ufer des Rivers herausgeputzt und auch von Bettlern "gesäubert" waren. In den von uns besuchten ländlichen Gegenden schien uns die Situation unverändert. Es herrscht wohl Armut, sie ist aber wegen den günstigen Bedingungen der Natur weniger sichtbar als in den Städten. Besonders schlecht waren nicht nur wegen des Regens die Strassenverhältnisse.

Die politische Situation ist, soweit wir dies überhaupt beurteilen können, etwa gleich. Immer noch werden viele, zum Teil grosse Projekte (Brücken, Strassen) von anderen Staaten unterstützt oder gar realisiert und erfüllen zahlreiche NGOs im Lande Aufgaben, die eigentlich der Staat selber übernehmen sollte. Ob im kambodschanischen Gesundheitswesen Fortschritte erzielt wurden, liess sich bei unserem kurzen Besuch nicht beurteilen.

Vor allem in den letzten zwei Jahren fiel auf, dass der kambodschanische Staat mehr und mehr bestrebt ist, sich zu positionieren und "seine" Leistungen herauszustreichen, sei es durch Beherbergung des Asean-Gipfels oder der Konferenz über Minen im Vorjahr, sei es durch kleine Änderungen wie denjenigen, die wir vor Ort feststellten. Ein Beispiel ist die Bezeichnung der Institutionen des orthopädischen Projekts, die ja jetzt durch kambodschanische Center Manager geführt und neu als Institutionen von MoSVY oder PoSVY bezeichnet, aber nach wie vor weitgehend mit unserer Hilfe durch das IKRK finanziert werden. Auch die Tatsache, dass der Direktor der Component Factory, Ma Channat, für Vorträge über die Herstellung von Prothesen gemäss Doktrin des IKRK in Vientiane, Laos, weilte, dürfte ins gleiche Kapitel passen. So wird denn auch die Schenkung der neuen hydraulischen Presse als Geschenk an das MoSVY betrachtet, was sich bei der Einweihungsfeier darin ausdrückte, dass der Vertreter des Staats den Hauptteil des Bandes durchschnitt, während wir, auch der Vertreter des IKRK, es nur leicht anschneiden durften. Immerhin sei festgehalten, dass das Emblem des IKRK, das letztes Jahr nicht mehr überall zu sehen war, in den Affichen wieder vorhanden ist, und dass auch auf der neuen Maschine eine Aufschrift angebracht wurde, dass sie eine Schenkung von mine-ex ist. In die gleiche Richtung mag gehen, dass, wie uns gesagt wurde, der Staat die ausgezeichnete Schule des Cambodia Trust, die CSPO, in den kommenden Jahren der Universität von Phnom Penh einverleiben will. Eigentlich ist es ja ein wesentliches Ziel, die unterstützten Institutionen zu verselbständigen und allenfalls dem Staat zu übergeben. Dies müsste dann aber auch im



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



finanziellen Bereich erfolgen und dürfte keines Falls mit einem Qualitätsverlust und einer Verminderung der Leistung für die Patienten verbunden sein.

Ein Beispiel aus der Fabrik, das sicher weiter beobachtet werden muss, sei noch erwähnt:

Bei der Führung durch die Component Factory in Phnom Penh fiel auf, dass keine Füsse fabriziert wurden. Auf meine Frage nach dem Grund zeigte uns Direktor Ma Channat in einem Lagerraum einen Vorrat von Fussprothesen, die von einer Fabrikationsstelle, die der Staat kürzlich selber aufgebaut habe, hergestellt worden seien. Ob sie gratis abgegeben werden, weiss ich nicht. Er sei angewiesen worden, während zwei Monaten keine Füsse mehr herzustellen. Dies werde wohl auch 2013 so sein. Das dadurch frei gewordene Personal wolle er für Produkte, unter anderem auch für eine Verbesserung des Kniegelenks, einsetzen, die er dank der Kapazität der neuen Maschine herstellen und wenn möglich verkaufen könne.

Im Gespräch mit Staatssekretär Sem Socha und den Vertretern des MoSVY wurde uns neben dem Dank für die neue Maschine auch für unsere langjährige und verlässliche Unterstützung gedankt. Erneut wurde auch die gute Zusammenarbeit mit dem IKRK betont. Es wurde aber wie in den früheren Jahren erneut festgehalten, dass der Staat die finanziellen Mittel nicht habe, um das orthopädische Projekt in näherer Zukunft vollumfänglich zu übernehmen. Das im Bericht über die Reise 2011 erwähnte Problem in Bezug auf die Löhne besteht offenbar unverändert. Ein konkreter Zeitplan für weitere Schritte scheint nach wie vor nicht zu existieren.

Wie schon letztes Jahr durften wir aber feststellen, dass die vom Staat in den Rehabilitationszentren eingesetzten "Centre Manager" sich sehr gut eingearbeitet haben, qualifiziert und motiviert sind. Eine sehr wichtige Rolle spielt nach wie vor Ma Channat als engagierter Vertreter und Befürworter des Projekts und langjähriger Freund von mine-ex mit seiner Brückenfunktion als Direktor der Fabrik in Phnom Penh und seiner Position im Rehabilitationsprojekt des MoSVY.

Mit Dr. B. Richner und seinen Spitälern, bei denen es um ganz andere Zahlen und Summen geht als bei unserem Projekt, hatten wir, wie auch das IKRK, keinen Kontakt. Wir wurden auch nirgends, auch nicht von den Vertretern des Ministeriums, darauf angesprochen.

8. Zur Lage in Bezug auf Minen und andere liegen gebliebene Sprengkörper aus kriegerischen Handlungen (Explosive remnants of war ERW, Unexploded Ordnance UXO):

Während der diesjährigen Reise mussten wir wegen der Feiertage und wegen des vollen Programms auf einen Besuch bei den Cambodian Mine Action Authorities (CMAA) und bei MAG verzichten. Für Angaben über die Lage verweise ich auf den Artikel in der Februar-Nummer unserer Rotary-Zeitschrift und auf den Landmine Monitor 2012 (www.the-monitor.org). Die endgültige Säuberung von Kambodscha von Landminen soll noch bis mindestens 2020 dauern.

9. Zur Zahl der Opfer:

Als Basis dienen uns die monatlichen Statistiken des Cambodia Mine/UXO Victim Information System CMVIS. Sie zeigen in den letzten Jahren einen erfreulichen Rückgang der frischen Unfall-Opfer (2010: 286, 2011: 211, 2012: 186), was sicher in erster Linie den grossen Anstrengungen zur Säuberung des Geländes von Sprengkörpern und der Schulung der Bevölkerung zu verdanken ist. Nach Auffassung der Vertreter des IKRK, mit denen wir die Opfer-Zahlen diskutierten, besteht eine relativ grosse Dunkelziffer. Dies insbesondere auch in Bezug auf die Unfallursachen, die zu Behandlungen führten. Ein neues Patienten-Erfassungssystem sei in Einführung begriffen und soll vermehrte Klarheit bringen. Von den 2012 bis Ende November 165 registrierten neuen Opfern sind 52% Männer, etwa 27% Knaben und der Rest Frauen oder





Mädchen. Das MoSVY rechnet längerfristig mit einem kontinuierlichen Rückgang der Zahl der amputierten Langzeitpatienten, weil nun immer mehr von ihnen die Grenze ihrer Lebenserwartung erreichen.

Wie schon im letzten Reisebericht erwähnt, werden in den Zentren des MoSVY/IKRK immer mehr Patienten behandelt, die nicht Opfer von Unfällen mit Minen oder anderen Sprengkörpern sind. Neben bleibenden Schäden nach Polio, Klumpfüssen und POS-Kindern sind es vor allem Opfer von Verkehrs- oder anderen Unfällen. Das neue Patienten-Erfassungssystem soll auch darüber Klarheit schaffen und uns ermöglichen, den Einsatz unserer Mittel besser zu beurteilen.

10. Zur Position des IKRK:

Für unser Engagement in Kambodscha ist das IKRK als verlässlicher Ansprechpartner vor Ort entscheidend. Die Gespräche während unserer Reise, aber auch die Auskünfte, die wir aus Genf vom IKRK erhalten, zeigen, dass das IKRK nicht mit einem raschen Rückzug aus Kambodscha rechnet. Der regionale Verantwortliche in Bangkok, Jacques Stroun, hat uns gesagt, dass das IKRK die Art seines Engagements überdenke und eine kleine Umstrukturierung vorgenommen hat. Als Head of Office, bei dem alle Fäden zusammenlaufen, wurde Andrea Acerbis eingesetzt. Yann Drouet, unserer bisherigen sehr qualifizierten Bezugsperson in Kambodscha, wurde eine neue Aufgabe zugeteilt. Sein Nachfolger Didier Cooreman, der nur noch für das orthopädische Projekt verantwortlich ist, aber natürlich nicht auf Erfahrungen aufbauen kann, hat sich bereits sehr gut eingearbeitet und uns ausgezeichnet geführt. Wichtig scheint mir, dass genau geregelt wird, wer vom IKRK kompetent mit wem verhandeln soll. Die von uns im Beisein von Didier Cooreman gemachten neuen Beobachtungen (Füsse, Produktion) wurden auch in Bangkok besprochen. Die Vertreter des IKRK sehen ihre Rolle vor allem in der Supervision, der Beratung und in der Überwachung der Qualität bei der Betreuung der Patienten. Wichtige Prinzipien bleiben: Freier Zugang, Qualität, Nachhaltigkeit.

Die Zusammenarbeit mit dem kambodschanischen Roten Kreuz ist nach wie vor sehr begrenzt. Eine wichtige Rolle hat es bei der Wiedereingliederung der Patienten der Rehabilitationszentren, wofür es offenbar auch Mikrokredite einsetzt.

Die Frage des relativ stark verminderten Aufwands für das orthopädische Projekt in Kambodscha, die in der Jahresrechnung 2011 des IKRK ersichtlich ist, konnte vor Ort nicht geklärt werden. Die Leistungen seien nicht reduziert worden. Im Landmine Monitor wird auf eine Befragung der Patienten hingewiesen, die ergeben haben soll, dass sich die Patienten befriedigend versorgt fühlten. Die Abweichung ist wahrscheinlich auf eine sprunghafte Anpassung einer Schätzung bei der Erstellung der Rechnung zurückzuführen. Eine Besprechung in Genf soll Klarheit verschaffen.

11. Allgemeiner Eindruck der von uns besuchten Institutionen:

Die von mine-ex unterstützten und von uns besuchten Institutionen hinterliessen auch in diesem Jahr einen sehr guten Eindruck. Die uns vorgelegten Statistiken und Zahlen lassen auf eine befriedigende, etwa konstante Auslastung schliessen. Die geleistete Arbeit ist sehr pragmatisch, auf die Bedürfnisse und die Verhältnisse des Landes ausgerichtet und wird von Jahr zu Jahr besser ausgewertet. Weiterhin werden auch grosse Anstrengungen im Hinblick auf die Analyse und Senkung der Kosten und der erbrachten Leistungen gemacht.

Nicht zuletzt dank der langen Verweildauer des Personals konnte fachlich die Qualität gehalten oder gar verbessert werden. Grundlage sind die Vorgaben des IKRK, eine Technik, nach der auch in der Schule (CSPO) in Phnom Penh gearbeitet wird.



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



An den Gebäuden konnten die nötigsten Reparaturen und Verbesserungen dank der Finanzierung durch das IKRK vorgenommen werden.

Die Produktion in der **Orthopaedic Component Factory in Phnom Penh** hielt sich etwa im Rahmen der Vorjahre. Mit einem Personalbestand von rund 45 Einheimischen produzierte sie weiterhin jährlich deutlich über 10'000 Sets für Prothesen und gegen 10'000 Gehhilfen. Die Produkte werden als Sets geordnet und katalogisiert, die Selbstkosten werden berechnet. Die Abgabe an die 11 Rehabilitationszentren in Kambodscha erfolgte gratis, was uns im Zentrum Kampong Chhnang des Cambodia Trust bestätigt wurde. Die von der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelte Hand soll gegenwärtig an einer grösseren Zahl von Patienten getestet werden. Es ist aber offenbar schwierig, dafür genügend freiwillige Patienten zu finden.

Grosse Freude bereitet offensichtlich die neue hydraulische Presse, die wir einweihen durften.

In den Rehabilitationszentren in **Battambang** und in **Kompong Speu** trafen wir wie in den Vorjahren geordnete Verhältnisse und sorgfältige Arbeit an. Die Qualität der Leistungen scheint unverändert gut. Gemäss den ausführlichen Unterlagen, die wir erhalten haben, wurden durch das Zentrum Battambang 2011 über 12'000 Patienten behandelt, davon rund 5300 bei Feldbesuchen. Dies sind etwa doppelt so viele Patienten wie im Zentrum Kompong Speu. Die meisten sind Männer (etwa 90%), nur wenige Frauen und Kinder. Während in Battambang nach wie vor die Minenopfer mit Amputationen, die Prothesen benötigen, dominierten, waren es in Kompong Speu mehr und mehr Patienten mit anderen Behinderungen, die vor allem mit Orthesen versorgt werden mussten. Beide Zentren gaben wie immer viele Gehhilfen und Rollstühle ab. Die Effizienz und die pragmatische Arbeit anlässlich der beiden **Field Trips**, die wir besucht haben, haben uns erneut beeindruckt. Erstmals wurde uns eine umfassende Aufstellung über die anfallenden Kosten pro Patient für diese Aussensvisiten abgegeben. Für Battambang werden USD 37.75 und für Kompong Speu USD 25.85 ausgewiesen. Gemäss Centre Manager Heang von Battambang ist es für ihn schwierig, genügend Fachpersonal zu finden. Die Gründe und mögliche Massnahmen wurden mit ihm und mit der CSPO- Schule in Phnom Penh diskutiert.

Erstmals begegneten wir in Battambang dem engagierten australischen Leiter und einem Frauen-Team der NGO The CNVLD (www.standupcambodia.net). Es war schon sehr eindrücklich zu sehen, mit welchem Einsatz die gut trainierten Frauen in ihren Rollstühlen Basketball spielten.

Zum ersten Mal besuchten wir auch ein Rehabilitationszentrum einer anderen NGO: Das wohl organisierte, nicht allzu grosse **Zentrum des Cambodia Trust Kampong Chhnang**. Gearbeitet wurde dort nach den gleichen Prinzipien und mit dem gleichen Material wie in den Zentren des MoSVY/IKRK und in der Schule in Phnom Penh.

Der Besuch der **Cambodian School for Prosthetics and Orthotics** des Cambodia Trust am Rande von Phnom Penh, bei dem uns die Managerin Sisary Kheng neben einem Teil des Schulteams auch die vier verbliebenen Studentinnen und Studenten vorstellte, denen mine-ex mit jährlichen Stipendien von je USD 12'000.-- die Ausbildung bezahlt, überzeugte uns einmal mehr davon, dass diese Investition sehr sinnvoll ist. So stellten wir denn auch in Aussicht, wieder ein 5. Stipendium zu übernehmen, legten aber Wert darauf, dass es für eine Person aus Kambodscha sein soll, die bereit ist, später in einem Zentrum in Kambodscha zu arbeiten. Die CSPO arbeitet nach der Doktrin des IKRK und steht mit Didier Cooreman in gutem Kontakt. Der Besuch hinterliess bei uns einen sehr positiven Eindruck.

Eine von uns besuchte, vom IKRK unabhängige Institution, die vom Jesuit Service Cambodia betrieben wird, ist das **Banteay Prieb Vocational Training Center**, wo Behinderte, auch viele Amputierte, praktisch für eine berufliche Tätigkeit geschult werden. Das Angebot ist vielseitig. Offenbar finden sie nach der Ausbildung ohne grössere Probleme Arbeitsplätze. In diesem Betrieb werden auch die Rollstühle hergestellt, die in den Zentren des MoSVY/IKRK abgegeben werden.





12. Rotary Club Phnom Penh:

Nach vielen vergeblichen Versuchen bei früheren Reisen gelang es uns erstmals, mit einem kambodschanischen Rotary Club, dem RC Phnom Penh, in Kontakt zu treten. Am sehr freundschaftlichen Lunch, den wir besuchten, konnten wir kurz mine-ex darstellen und unserer Hoffnung auf eine künftige Zusammenarbeit Ausdruck geben. Der Club ist klein und besteht vor allem aus Ausländern. Der Kontakt sollte weiterhin gepflegt werden, auch wenn eine Zusammenarbeit für mine-ex nicht auf Anhieb ersichtlich ist.

13. Schlussfolgerungen:

Die Tatsache, dass wir die von uns unterstützten Institutionen vor Ort besuchen, die geleistete Arbeit begutachten und unsere Feststellungen in der Folge mit den Verantwortlichen des IKRK in Bangkok besprechen konnten, erwies sich wiederum als sehr wertvoll. In diesem Jahr war wegen der Ablösung von Yann Drouet durch Didier Cooreman besonders wichtig, dass wir die besuchten Institutionen bereits kannten und dadurch gewisse neue Entwicklungen feststellen konnten, die es zu beobachten gilt. Wichtig für die Gestaltung der Zukunft der Stiftung mine-ex sind auch die Gespräche mit Verantwortlichen des kambodschanischen Staates. Letztere anerkennen die jahrelangen Leistungen und die besonderen Geschenke wie die Maschinen sehr und haben uns dieses Jahr dafür erneut mit einer Medaille geehrt. Dass die absolut notwendige und sehr willkommene neue hydraulische Presse neben Freude auch gewisse Begehrlichkeiten auslöste, ist verständlich. Alle Reiseteilnehmer waren vom Gesehenen beeindruckt. Wir profitierten sehr davon, dass wir mit Didier Cooreman, dem neuen für Kambodscha Verantwortlichen des IKRK, einen sehr engagierten, fachkundigen Reiseleiter hatten, der uns in die gewünschten Institutionen Einblick verschaffte, Kontakte mit wichtigen Partnern herstellte und nach Möglichkeit unsere Fragen beantwortete. Erneut haben zum positiven Eindruck sicher auch das bunte Treiben in den Städten, die schöne Landschaft und die Freundlichkeit der kambodschanischen Bevölkerung beigetragen.

Folgerungen:

- Die bisher von der Stiftung mine-ex für die Minenopfer in Kambodscha aufgewendeten Mittel waren sicher eine sinnvolle Investition. Die Verwendung des Geldes ist rationell und kann kontrolliert werden.
- Unsere Hilfe wird in Kambodscha wohl noch längere Zeit nötig sein, weil die vollständige Übernahme der Versorgung der Patienten durch den Staat in den nächsten Jahren kaum möglich sein wird. Das Entminen wird noch bis mindestens 2020 dauern.
- Das Engagement des IKRK in Kambodscha, unseres unentbehrlichen Partners, wird noch einige Jahre weitergehen.
- In Verhandlungen zwischen IKRK und Staat wird versucht, die Übergabe voranzutreiben. Einzelne Zwischenziele sind erreicht. Hauptproblem ist das Fehlen der finanziellen Mittel.
- Die neuen Bestrebungen von Vertretern des Staates, Einnahmen zu generieren, sind zu begrüßen, aber auch genau zu kontrollieren.
- Das von uns in Kambodscha investierte Geld, auch dasjenige für die CSPO, ist nach wie vor sinnvoll eingesetzt, der Umfang der Spende ist aber zu überprüfen.
- Der Kontakt zum RC Phnom Penh soll weiterhin gesucht werden.
- Zur Beurteilung der Entwicklung ist eine erneute Informationsreise 2013 voraussichtlich sinnvoll.

Zollikofen, 13. Januar 2013

Dr. med. Peter Eichenberger, Präsident mine-ex



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch